



Die Stadt Münster

<<Die>> Ansichten und Pläne, Grundlage und Entwicklung, die Befestigungen, die Residenzen der Bischöfe

Geisberg, Max

Münster, 1932

Der Küchengarten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97361)

einen Vertrag⁵⁸ abzuschließen, was am 25. VIII. 1786 geschah; der Vertrag wurde, soweit die Unterhaltung der Wälle in Frage kam, noch mehrmals erneuert. Am 3. XI. 1786 konnte der Fürstbischof der Kommission seine Befriedigung darüber äußern, daß der Hofgarten nunmehr im wesentlichen vollendet sei.

Es war ein bemerkenswerter Schritt des Landesherrn, daß er am 9. VIII. 1788 durch den Obermarschall C. A. Frh. v. Schmising eine Verordnung⁵⁹ erließ, die den Spaziergängern den Besuch des Schloßgartens erlaubte. Sie bedeutet ein Entgegenkommen gegen die Untertanen, das man nicht gering einschätzen darf, auch wenn man weiß, daß der Fürstbischof, der nicht im Residenzschloß, sondern in der kleinen Siegelei am Domhofe wohnte, wenig davon berührt wurde. Ihre neun Paragraphen enthalten keine unvernünftigen Bestimmungen. Verboten war das Betreten des Fürstlichen Schloß- und Hofgartens *dem Bettlervolk, den barfuß und einzeln herumlaufenden Kindern*, das Mitbringen von Gewehren, Jagdhunden oder *groben Knüppelstecken*, das Nesterausnehmen und Fischen, das Abpflücken von Obst und Blumen, das Betreten des Rasens. Übertreter werden durch die *Gartenwächter* um einen Reichstaler gestraft. Am Eingang stehen *Schildwachen*. Abends nach *Sonnenuntergang* wird der Garten geschlossen, morgens *zur Arbeitsstunde, auch an Sonn- und Feiertagen, wieder aufgemacht, um den ganzen Tag hindurch zum öffentlichen Spaziergang zu dienen*.

Nach F. Tobler⁶⁰ ist der Botanische Garten 1803 abgegrenzt worden. In der Karte von 1839 ist dies Gelände, in dem die Linien der Lipperschen Beete teilweise noch zu erkennen sind, kenntlich gemacht, auch zwei Gebäude, von denen eines ein Treibhaus⁶¹ war, angegeben, ebenso das höher gelegene Wirtschaftsgebäude. Die ovalen Terrassen am Westende sind dagegen verschwunden. Vgl. Abb. 57 Tafel IX.

Die Anlage weiter Rasenflächen, so schreibt H. Geisberg in den Merkwürdigkeiten der Stadt Münster, 1871, S. 56, *sowie von Lichtungen, welche hier und dort das Dickicht durchbrechend den ganzen Zauber des Lichts auf den Bäumen, Sträuchern und dem grünen Rasen spielen lassen, verdanken wir der Anordnung König Friedrich Wilhelms IV. bei seinem Besuche vom Jahre 1847*. Also damals erst, nicht etwa schon unter Lipper, wie Hartmann die Entwicklung schildert, erhielt der Schloßgarten den Charakter eines englischen Gartens⁶².

1896/97 wurde das Botanische Institut errichtet und 1911/12 durch einen Hörsaal erweitert⁶³.

DER KÜCHENGARTEN

Der Obst- und Gemüsegarten oder Küchengarten nahm, wie die Zeichnung Schlauns von etwa 1771, Abb. 48, zeigt, den westlichen Teil des Gartens des heutigen Militärkasinos ein. Den

⁵⁸ A. a. O. fol. 555.

⁵⁹ Ein gedrucktes Exemplar a. a. O. fol. 616.

⁶⁰ Festschrift zur 84. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, 1912, S. 111. Nach R. Wilmans, Zur Geschichte der Universität Münster in den Jahren 1802–1818 (Ztschr. für Deutsche Kulturgeschichte, 1875, S. 271), soll Stein in seiner Denkschrift vom 22. X. 1804 noch das gänzliche Fehlen eines Botanischen Gartens betonen.

⁶¹ Werland, Führer durch Münster, S. 90, verlegt die Erbauung des Palmenhauses etwa in das Jahr 1810. Über der Tür steht aber die Jahreszahl 1840. Nach Hartmann, S. 179, wurde das zweite Palmenhaus 1878 erbaut.

⁶² Im Staatsarchiv befinden sich in der Kartensammlung Nr. 729 a und b zwei riesige Zeichnungen, angefertigt 3. III. 1854 von Pels-Leusden, mit Notizen des Garteninspektors J. C. Westhoff mit Angabe der Veränderungen.

⁶³ Tobler, a. a. O. S. 111 und 113.

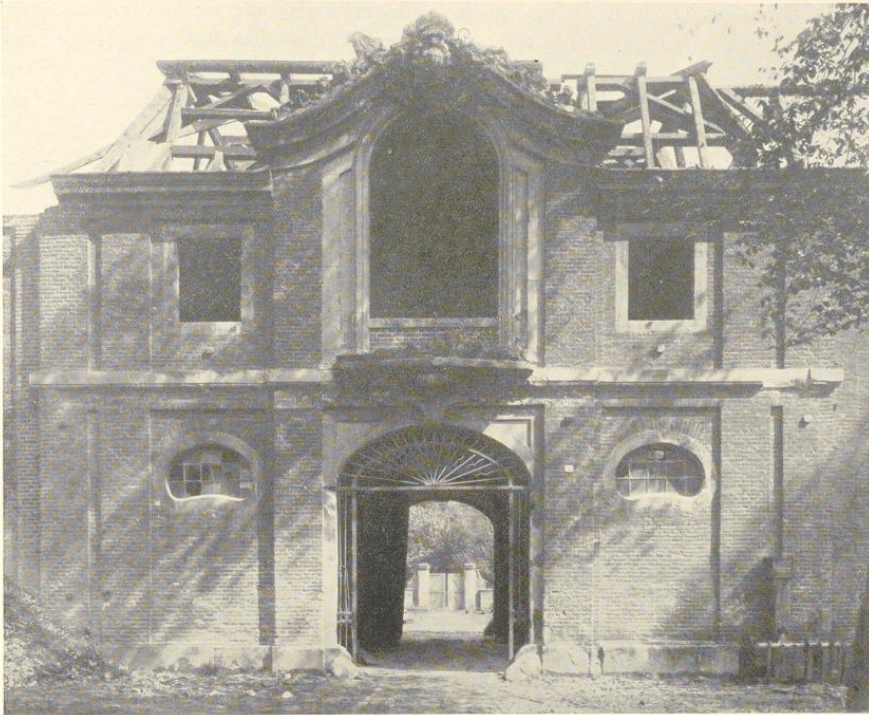


Abb. 276. Mittelteil des nördlichen Marstalls während des Abbruchs 1904

Plan dieses Küchengartens von der Hand Lippers übersandte der Baukommissar am 20. II. 1775⁶⁴. Die Zeichnung selbst hat sich nicht erhalten, wohl aber eine eingehende Erläuterung Lippers dazu, die freilich zum Teil nicht verständlich ist⁶⁵. Ein Entwurf einer Remise für Bagagewagen auf dem nördlichen Teile des Grundstückes nahe dem Maxtore mit einem Kostenanschlag zu 1028 Rtlr., den der Oberstwachmeister J. E. Boner in Abwesenheit Lippers am 9. VIII. 1793 vorlegte, befindet sich in den Akten der Hofkammer, C. VI A 13. Der Bau ist anscheinend nicht ausgeführt worden.

DER MARSTALL

Die Abbildung (Tafel VIII) des Gesamtplanes der Schloßanlage, der am 13. XII. 1769 vom Kurfürsten genehmigt worden war, veranschaulicht, in welcher Weise für die Stallgebäude

⁶⁴ Kab. Reg. a. a. O. fol. 241.

⁶⁵ A. a. O. fol. 239.